

12 Städte 1 Position

Inhalt

- 4/5 **Städteposition CH**
- 6/7 **Städte in der Schweiz**
- 8–33 **12 Städteprofile**
- 34/35 **Botschaften**
- 36–49 **Projekte**

Städte- position CH

Europa- und weltweit stellt die Entwicklung von Städten, Agglomerationen und Metropolitanräumen eine der grössten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte dar. Die zunehmende Globalisierung verstärkt die Konkurrenz der Stadtregionen. Als wirtschaftliche Motoren sind auch die Schweizer Städte vor eine besondere Aufgabe gestellt.

Vor diesem Hintergrund haben sich einige grössere und kleinere Städte – Basel, Bern, Biel, Chur, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur und Zürich – zu einem offenen Gedankenaustausch zusammengefunden. Das informelle Diskussionsforum der Städte unter dem Dach der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN mündete anfangs 2006 in die Gründung der Plattform «Städteposition CH».

Die beteiligten Städte sind der Überzeugung, dass sie in ihren Agglomerationen und Regionen eine aktive Rolle übernehmen müssen. Aus der Wahrnehmung dieser Verantwortung ergeben sich auch Wünsche und Forderungen.

Städte in der Schweiz

In der schweizerischen Wahrnehmung ist eine Stadt immer überschaubar, und das Land beginnt da, wo die Stadt aufhört. Dabei belegt ein Blick auf die Schweizer Karte, dass Stadt und Land immer mehr verschmelzen: Die eigentliche Stadt ist die Stadtregion.

Auch im alltäglichen Leben spielen politische Grenzen eine zunehmend untergeordnete Rolle. Der regionale Lebensstil erzeugt eine neue Realität von Stadt und erfordert eine regionale Verantwortung. Die Kernstädte – oftmals Image-träger – sind nur im Verbund mit ihren Agglomerationen konkurrenzfähig.

Die kleinräumige Durchdringung von Stadt und Landschaft ist eine der charakteristischen Stärken der Schweiz. Eine weitere ist die Vielfalt der Städte, geprägt durch eine präsen- te Ge- schichte und eine dynamische Gegenwart. Die folgenden Portraits zeigen dies auf.

12 Städte- profile

Zürich

Basel

Bern

Biel/Bienne

Chur

Genève

Lausanne

Lugano

Luzern

Solothurn

St. Gallen

Winterthur

Zürich

Basel

Zürich Basel Bern

Stadt:

24 km²

166 660 EinwohnerInnen

Agglomeration:

731 170 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

3,2 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

922 780

(Kanton Basel-Stadt)

Ausländeranteil:

32,7 %

Internet:

www.basel.ch



Basel lebt eine enge Nachbarschaft mit Deutschland und Frankreich. Life Science, Hafenumbau, Architektur, Weltmessen, der hohe Stellenwert von Kunst und Fussball: Basel vereint globales Denken mit lokalem Charme. Bei über 27 Museen auf einer Fläche von 24 km² hat Basel die grösste Museumsdichte der Welt.

70 % der Basler haben einzelne oder mehrere Bekannte anderer Nationalität. Beim Basler Rheinschwimmen nehmen jährlich ca. 1000 Personen teil. 74 % der Basler verfügen über einen Zugang zum Internet.



Basel Bern Biel

Stadt:

51 km²

127 880 EinwohnerInnen

Agglomeration:

344 720 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

3,8 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

647 790

Ausländeranteil:

21,1 %

Internet:

www.bern.ch



Bern ist Hauptstadt. Weil Bern viel mehr Arbeitsplätze als EinwohnerInnen hat, wird ein Bevölkerungswachstum angestrebt. Die Stadt beherbergt mit dem Zentrum Paul Klee Architektur von Weltrang und ist gleichzeitig UNESCO-Weltkulturerbe. Der Gemeinderat verfolgt zwei Hauptziele: die Lebensqualität zu erhalten und der Stadt kulturelle und sportliche Impulse zu geben.

Mehr als die Hälfte der Stadtfläche ist grün. Täglich passieren 130 000 PendlerInnen den Bahnhof. In der Altstadt gibt es 6 km Lauben, die längste Mall der Welt.



Biel Biel/Bienne Chur

Stadt:

21,3 km²

50 670 EinwohnerInnen

Agglomeration:

90 840 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

2,7 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

82 250

Ausländeranteil:

27,2 %

Internet:

www.biel-bienne.ch



Biel ist die grösste zweisprachige Stadt der Schweiz und Uhrenmetropole. Das unverwechselbare «Savoir-Vivre» ist in jeder Ecke des urbanen Zentrums zu spüren. Nur 15 Gehminuten trennen den pulsierenden Kern vom Ufer des Bielersees und vom Jura Südfuss. Das Gebiet Esplanade, in unmittelbarer Zentrumsnähe gelegen, umfasst ein hohes Potenzial an Arbeits-, Wohn- und Freizeitnutzungen und stellt eine der grössten Chancen zur Verbesserung der gesamten Stadtstruktur Biels dar.

Jeder fünfte Bieler spricht mindestens 3 Sprachen.



Biel Chur Genève

Stadt:

28 km²

35 200 EinwohnerInnen

Agglomeration:

ca. 80 000 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

2,1 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

160 000

Ausländeranteil:

17,8 %

Internet:

www.chur.ch



Chur spielt innerhalb der Region die Rolle einer Drehscheibe – als Tor zu Graubünden. Der Tourismus setzt aber bereits diesseits der Stadttore ein. Chur ist Alpenstadt und Ausgangspunkt für zahlreiche Sommer- und Wintersportdestinationen. Da die Stadt sich ausserhalb der grossen Wirtschaftsregionen befindet, sucht sie sich Partner im Einzugsgebiet der Greater Zurich Area.

5,5 % der EinwohnerInnen sprechen Rätoromanisch, die zweithäufigste Sprache in Chur.



Chur Genève Lausanne

Stadt:

16 km²

185 890 EinwohnerInnen

Agglomeration:

770 000 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

7,6 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

1 856 530

Ausländeranteil:

44,2 %

Internet:

www.ville-geneve.ch



Markt und Handelszentrum im Mittelalter, Stadt der Aufklärung im 18. Jahrhundert, europäischer Sitz der UNO im 20. Jahrhundert. Traditionell ist Genf eine Stadt ohne Hinterland; sie teilt mit der Schweiz Grenzen von 4,5 und mit Frankreich solche von 103 Kilometern Länge.

Heute sprengt Genf nicht nur seine Stadtmauern, sondern auch die Grenzen des lediglich 246 km² grossen Kantons. Das Siedlungsgebiet hat sich auf den Kanton Waadt und die angrenzenden Gebiete in Frankreich ausgedehnt. Dabei ist eine grenzüberschreitende Agglomeration entstanden, der eine angemessene Führungsstruktur heute noch fehlt.



Genève Lausanne Lucerne

Stadt:

41 km²

118 000 EinwohnerInnen

Agglomeration:

310 000 EinwohnerInnen

85 000 Arbeitsplätze

Logiernächte in Hotels/Jahr:

696 760

Ausländeranteil:

38,2 %

Internet:

www.lausanne.ch



Als Sitz des Internationalen Olympischen Komitees, Bildungszentrum (Eidgenössische Technische Hochschule EPFL) und Kulturstadt (Theater Vidy und Béjart-Ballet) trägt Lausanne wesentlich zur Ausstrahlung der Metropolitanregion Genfersee bei. Bis 2020 werden Bevölkerung und Wirtschaft in der Agglomeration Lausanne um 70'000 EinwohnerInnen und Arbeitsplätze zunehmen. Auf diese Entwicklung bereitet sich die Stadt mit zahlreichen Projekten – wie der Metro M2, die Ende 2008 ihren Betrieb aufnehmen wird – vor.

30 Pedibus-Linien führen täglich die Kinder zur Schule. Seit mehr als 600 Jahren verkündet der Wächter vom Glockenturm der Kathedrale die Stunden.



Lausanne Lugano Luzern

Stadt:

31,2 km²

52 500 EinwohnerInnen

Agglomeration:

133 910 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

4,5 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

1 108 800

Ausländeranteil:

37,5 %

Internet:

www.lugano.ch



Lugano ist das bedeutendste Stadtgebiet im Tessin. Die Stadt zeichnet sich durch das milde Klima, die Nähe zur Metropole Mailand und die einmalige Landschaft aus. Nach Zürich und Genf ist Lugano der dritte Finanzplatz der Schweiz. Die in den 1990er Jahren gegründete Universität der italienischen Schweiz (USI) ist die einzige italienischsprachige Universität ausserhalb Italiens.

Lugano hat über 4500 Studierende. Bis 2010 entstehen über 2000 neue Parkplätze, die den Stadtkern entlasten und nach dem Prinzip Park&Ride funktionieren.



Lugano Luzern Solothurn

Stadt:

16 km² (ohne See)

57 900 EinwohnerInnen

Agglomeration:

198 000 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

3,5 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

856 000

Ausländeranteil:

19,1 %

Internet:

www.stadtluern.ch



Der See, die Berge, die Altstadt, die Kapellbrücke und das KKL prägen das Bild der Stadt. Dampfschiffe fahren hinaus zu den Badeplätzen am Vierwaldstättersee und zu den zahlreichen Bergbahnen, die umliegende Höhen erschliessen. Die Stadt und die 16 Agglomerationsgemeinden sind aber auch ein bedeutender Wirtschaftsmotor der Zentralschweiz. Die grenzüberschreitende Koordination bei der Entwicklung und Gestaltung dieses Lebensraumes ist eine zentrale Herausforderung.

Das Lucerne Festival und weitere kulturelle Anlässe locken jährlich 450'000 Besucher an. Zehntausende von Fasnachtverrückten lassen jedes Jahr die Altstadt aus allen Nähten platzen.



Luzern Solothurn St. Gallen

Stadt:

6,3 km²

15 400 EinwohnerInnen

Agglomeration:

74 800 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

2,4 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

82 000

Ausländeranteil:

19,5 %

Internet:

www.stadt-solothurn.ch



Von Solothurn sind es mit dem Zug 33 Minuten nach Neuenburg, 37 Minuten nach Bern, 49 Minuten nach Basel und 54 Minuten nach Zürich. Die Distanzen sind genügend ausgewogen, um eine Eigenständigkeit zu ermöglichen. Als Kulturstadt zwischen den Zentren zeichnet sich Solothurn durch Charme und Lebensqualität aus.

Dank dem selbstbewussten Kulturverständnis und der gelungenen Verbindung von historischer Substanz mit moderner Stadtentwicklung scheint Solothurn grösser als es ist.



Solothurn St. Gallen Winterthur

Stadt:

39,4 km²

70 300 EinwohnerInnen

Agglomeration:

200 000 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

2,9 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

71 600

Ausländeranteil:

27,4 %

Internet:

www.stadt.sg.ch



St.Gallen ist ein starkes Zentrum für die Region Bodensee. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Standortwettbewerbs hat sich die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Stadt und Region erwiesen. Mit einer aktiven Stadt- und Regionalentwicklung wird das Rückgrat dieser Konstellation gestärkt.

St.Gallen ist berühmt für seine Universität (HSG), die StudentInnen aus der Schweiz und der ganzen Welt anzieht. Die Tradition der Textilstadt lebt mit der weltbekannten Firma Akris und dem Textilmuseum weiter. In der Textilhochblüte im Jahr 1910 war der Ausländeranteil höher als heute.



St. Gallen Winterthur Zürich

Stadt:

68 km²

98 000 EinwohnerInnen

Agglomeration:

129 000 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

3,4 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

129 000

Ausländeranteil:

23,6 %

Internet:

www.stadt.winterthur.ch



Winterthur ist eine eigenständige Stadt, liegt 12 Bahnminuten vom Flughafen und 18 Minuten von Zürich entfernt. Sie bietet ausserdem so viel Kultur und Lebensqualität, dass die Stadt weit über ihre Grenzen hinaus attraktiv ist und das Umland, – die Stadt Zürich mit eingenommen –, die zahlreichen Angebote nutzt.

Winterthur hat hunderte alte Villen und baut jährlich 700 neue Einfamilienhäuser und Wohnungen, zunehmend im gehobenen Segment.



Winterthur Zürich Basel

Stadt:

92 km²

370 000 EinwohnerInnen

Agglomeration:

1 118 100 EinwohnerInnen

Arbeitslosenquote:

3,4 %

Logiernächte in Hotels/Jahr:

2 202 250

Ausländeranteil:

30 %

Internet:

www.stadt-zuerich.ch



Zürich ist die grösste Stadt der Schweiz und die einzige, die sich «Global City» nennen kann. Das urbane Angebot – von der Kultur, über Freizeit, Ausbildungsstätten und Gastronomie – kann sich sehen lassen. Zürich ist mit seinen zwei renommierten Hochschulen das Studierzimmer der Region und für die Wirtschaft Chefzimmer und Tor zur Welt. Trams, Fahrräder und Porsche Cayennes beherrschen das Stadtbild. Die Lage am See ist das identitätsstiftende Bild Zürichs. Die Stadt wächst aber vor allem im Limmattal und im Norden, wo die Grenzen zur Agglomeration fließend sind.



Botschaften

StadtLand Schweiz: Die ausgedehnte Verstädterung der Schweiz muss als räumliche, wirtschaftliche und soziale Realität zur Kenntnis genommen werden. Dabei müssen stadtkulturelle Vielfalt und starke Vernetzung der Stadtregionen als Potenzial genutzt werden. Die schweizerische Urbanität ist ein herausragendes Merkmal.

Verantwortung der Kernstädte: Die Kernstädte sehen ihre Verantwortung darin, ihre Umlandgemeinden zur Durchführung gemeinsamer stadtregio-naler Entwicklungsprojekte zu gewinnen. Gleichzeitig braucht es Strategien, die die unterschiedlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale der Kernstädte als Standortfaktoren nutzen und aufwerten.

Verantwortung des Bundes: Die Städte und ihre Umlandgemeinden brauchen für ihre neuen Kooperationsformen so lange eine Unterstützung des Bundes, bis sie diese Aufgaben mit massgeschneiderten Verfahren und Instrumenten wahrnehmen können. Es müssen demnach Agglomerationsprojekte weiter gefördert und begleitet werden. Die Städte benötigen ein politisches Gehör – zum Beispiel durch erhöhte Mitsprache der bedeutenden Städte bei zentralen Fragen der räumlichen Entwicklung der Schweiz.

Projekt 1

**Regionalentwicklung
durch Projekte und
Events:**

**Internationale
Bauausstellung IBA**

Für die erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020 umschreibt das Leitmotiv «Un avenir zu Dritt – eine Zukunft à trois» zugleich das Ziel: die Stadtregion Basel über die Grenzen hinweg zusammen zu bringen und zusammen wachsen zu lassen. Das im Rahmen des Vereins «Trinationaler Eurodistrict Basel TEB» unter Federführung des Kantons Basel-Stadt erarbeitete Konzept sieht die IBA als Katalysator, der innerhalb thematischer Handlungsfelder viele neue städtebauliche Projekte realisierbar macht. Damit wird die trinationale Region immer mehr zum gemeinsamen Lebensraum und kann sich international stärker positionieren.



Projekt 2

**Regionalentwicklung
durch Kommunikation:**

**Metropolitankonferenz
Zürich**

Als Metropolitanräume definiert das Bundesamt für Statistik mehrere, über Pendlerbeziehungen miteinander verflochtene Agglomerationen. Im Falle des Metropolitanraums Zürich sind dies 11 Agglomerationen mit 221 Gemeinden aus 7 Kantonen, die in einem alltäglichen Erfahrungsbezug stehen. Diesem international bedeutsamen und für die Schweizer Volkswirtschaft essenziellen Raum will die Metropolitankonferenz – als Austauschplattform, Interessenverbund und Pressure Group – ein Gesicht und eine Stimme geben. Das Projekt unter der Federführung der Stadt Zürich beinhaltet die Durchführung von drei so genannten Metropolitankonferenzen mit Beteiligung von Fachleuten aus Politik und Verwaltung der Kantone und Gemeinden.



Projekt 3

**Stadtentwicklung durch
Erörterung neuer räum-
licher Szenarien:**

**Leitbilder zur Entwick-
lung Grossraum Luzern**

Aus Anlass der bevorstehenden Revision der Bau- und Zonenordnung hat die Stadt Luzern drei namhafte Architektenteams beauftragt, Zukunftsbilder für die Region zu entwerfen. Die drei Szenarien «Tourismusstadt», «Wohnstadt» und «Grossstadt in der Zentralschweiz» versuchen auf sehr unterschiedlichen Massstabsebenen (von der Uferzone über die Stadtgemeinde bis hin zur Region), aus vorhandenen Potenzialen zukunftsgerichtete Visionen und Strategien zu entwickeln. Diese wurden im Herbst 2007 öffentlich diskutiert. Die erwünschte Entwicklung von Luzern und die massgebenden Handlungsfelder sollen daraufhin, gestützt auf die Rückmeldungen aus der öffentlichen Diskussion, in einem Raumentwicklungskonzept weiter konkretisiert werden.



Projekt 4

**Regionalentwicklung
durch Planungs-
kooperation:**

**Schéma directeur de
l'Ouest Lausannois
SDOL**

Der regionale Richtplan SDOL ist Teil des «Projet d'Agglomération Lausanne-Morges» (PALM). Durch eine vertragliche Vereinbarung haben sich 9 Gemeinden im Westen von Lausanne und der Kanton Waadt zusammengeschlossen, um ein Planungsinstrument zu erarbeiten, das drei Hauptziele verfolgt: Aufwertung der Lebensqualität in der Region, Förderung der sozialen und ökonomischen Entwicklung und Koordination der Raum- und Verkehrsentwicklung. Die Teilprojekte zur Umsetzung der Richtplanung werden durch eine politische und eine fachliche Begleitgruppe beurteilt und verabschiedet. Ein «Bureau du SDOL» begleitet die Arbeiten und vermittelt zwischen öffentlicher Hand und privaten Akteuren.



Projekt 5

**Regionalentwicklung
durch Gemeindefusion:**

La nuova Lugano

In der kleinteiligen, föderalistischen Schweiz sind Gemeindefusionen Vorhaben von besonderer Aktualität und Brisanz. Die Stadt Lugano nennt viele Gründe, um ihre Nachbargemeinden für das Fusionsprojekt zu gewinnen: die soziale, ökonomische und kulturelle Bereicherung, eine einheitliche regionale Verwaltung und Identität, gemeinsam genutzte Ressourcen und Infrastrukturen, das Vorantreiben regionaler Grossprojekte, die Überwindung von Schranken u.a. im Schulwesen – und nicht zuletzt ein erneuertes Interesse der Gemeinschaft für das Öffentliche. Acht Gemeinden sind der Einladung Luganos bereits gefolgt und haben sich im Herbst 2003 der Stadt angeschlossen. Mit weiteren Gemeinden laufen die Verhandlungen.



Projekt 6

**Regionalentwicklung
durch Infrastruktur:**

S-Bahnnetz

Arc lémanique

Ein hoher Anteil an nichtmotorisiertem und öffentlichem Verkehr wird generell als Lebensqualität bewertet. Die Einführung der S-Bahn Zürich hat die regionale Vernetzung gefördert und innerhalb von 5 Jahren einen Passagierzuwachs von 31 % erzielt. In der dicht besiedelten Schweiz ist eine effiziente, öffentliche Verkehrsinfrastruktur bedeutsam, nicht zuletzt auch um eine nachhaltige Raumentwicklung zu fördern. Im nationalen Vergleich weist die Region Genf-Lausanne klare Defizite auf. Hier sollen Lücken im Netz geschlossen und Verkehrsverbunde gebildet werden. Damit sollen die Raumentwicklung, der regionale Austausch aber auch die wirtschaftliche Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit positiv beeinflusst werden.



Réseau RER lémanique



S-Bahn-Netz Grossraum Zürich

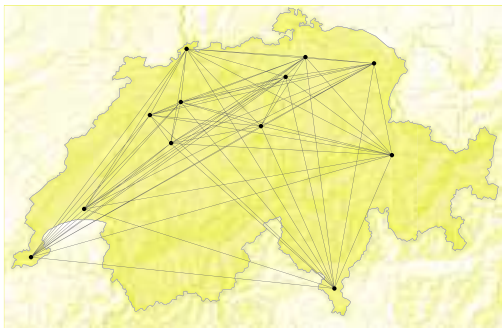
Projekt 7

**(Regional) Entwicklung
durch Innovative:**

**Gruppe Städteposition
Schweiz**

Die Gründung der Städteposition Schweiz ist eine innovative und erfolgreiche Form der Selbstorganisation. Die beteiligten Städte wollen ihr Engagement fortsetzen, indem sie

- in einem periodischen und vertraulichen Erfahrungsaustausch untereinander wichtige Entwicklungsziele und -projekte diskutieren,**
- sich über die grossräumigen Veränderungen austauschen und ihre Erkenntnisse auf Bundesebene dazu einbringen,**
- als aktive Partner an der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten und Gesetzesnovellierungen mitwirken,**
- den Erfahrungstransfer mit Städten und Regionen im benachbarten Ausland suchen,**
- die «Städteposition Schweiz» differenziert und solidarisch – zum Wohle des ganzen Landes – weiter entwickeln.**



Impressum

Städteposition CH

Gruppierung der 12 Schweizer Städte Basel, Bern, Bienne, Chur, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich, vertreten durch ihre Stadtplaner und/oder Amtsleiter.

Projektleitung

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
VLP-ASPAN

büro z/Heller Enterprises

Grafik

Raffinerie AG für Gestaltung

Druck

UD Print AG, Luzern

Auflage

Deutsch: 8 500

Französisch: 3 300

Italienisch: 1 300

Die statistischen Daten beziehen sich auf die Jahre 2005–2007 und wurden leicht gerundet.

Bildnachweis**Basel**

Wirtschafts- und Sozialdepartement des Kantons Basel-Stadt,
Ressort Standort-Marketing

Bern

www.bern.ch

Biel

www.biel-bienne.ch

Chur

S.16: Michael Sengers
www.schweizfotos.ch
S.17: Kecko/flickr.com

Genève

Alain Grandchamp/Documentation
photographique VdG

Lausanne

Régis Colombo/www.diapo.ch

Lugano

Marco D'Anna

Luzern

Ruedi Frischknecht

Solothurn

Stadtbauamt/R.Toscano

St.Gallen

Stadtplanungsamt/Hanspeter
Schiess, St.Gallen

Winterthur

S. 30: Michael Lio
S. 31: Stadtentwicklung
Winterthur

Zürich

S. 32: DesAir
S. 33: Yves Andre

Projekte

S. 37: Wirtschafts- und
Sozialdepartement des Kantons
Basel-Stadt, Ressort Standort-
Marketing
S. 39: BfS VZ2000
S. 41: Feddersen & Klostermann,
Städtebau Architektur Landschaft
Zürich
S. 43: www.ouest-lausannois.ch
S. 45: www.lugano.ch/agggregazioni

Kontakt

VLP-ASPAN
Lukas Bühlmann
Seilerstrasse 22
3011 Bern
Januar 2008

